

DOKUMENTATION

TAGUNG

Schon wieder –

WAS TUN!

Handlungsoptionen
im Globalen Lernen

10. September 2020,

10:00 – 13:00 Uhr, digital

Veranstaltet von:
Berliner Entwicklungspolitischer
Ratschlag e.V. (BER) und EPIZ –
Zentrum für Globales Lernen in Berlin

Beim Globalen Lernen werden globale Zusammenhänge aus verschiedenen Perspektiven betrachtet, analysiert und kritisch hinterfragt. Darüber hinaus sollen Lernende bei der Suche nach konkreten Handlungsoptionen unterstützt werden. Doch das ist gar nicht so leicht und kann mitunter in Widerspruch zu anderen Ansprüchen stehen.

Wir hören und diskutieren den Stand der wissenschaftlichen Debatten um Handlungsorientierung und Handlungsoptionen in der entwicklungs-politischen Bildungsarbeit und beziehen die Ergebnisse der 2019 erschienenen Studie zur „Wirkungsorientierung in der entwicklungs-politischen Inlandsarbeit“ mit ein.

Anschließend beziehen wir die Diskussionsstände auf die entwicklungs-politische Bildungspraxis. Vier Projekte werden vorgestellt und hinsichtlich spezifischer Handlungsoptionen bearbeitet.

Die Tagung findet in deutscher Sprache statt. Neben Inputs von Expert*innen können sich die Teilnehmenden in Arbeitsgruppen betätigen.

Die Tagung richtet sich in erster Linie an Mitarbeitende von NROs und Bildungsreferent*innen des Globalen Lernens. Durch den Austausch mit Kolleg*innen und Expert*innen erhalten sie Anregungen, um ihre eigenen Bildungsprojekte mit reflektierten und realistischen Handlungsoptionen zu planen und durchzuführen.

Moderation: Dr. Christina Ayazi
(Vorstandsmitglied des EPIZ e.V. / Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Erziehungswissenschaften an der Sigmund Freud Privatuniversität Berlin).

10:00 Uhr

Wissenschaft im Dialog

Prof. Dr. Claudia Bergmüller –
Professorin für das Fach EZW /
Schultheorie und historische Bildungsforschung
an der Pädagogischen Hochschule Weingarten

Dr. Heidi Grobbauer –
Geschäftsführerin der KommEnt /
Kontaktstelle Globales Lernen &
Global Citizenship Education in Salzburg
diskutieren über Ansprüche, Kritik und
Dilemmata einer handlungsorientierten
entwicklungspolitischen Bildungsarbeit

ab ca. 11:30 Uhr

Entwicklungspolitische Praxis im Handlungs-Check

4 parallele Arbeitsgruppen

Partizipation und Globales Lernen –
mit **Mohammed Jouni**, Jugendliche ohne Grenzen (JOG),
bundesweiter Zusammenschluss von jugendlichen
Geflüchteten

Globales Lernen und ökonomische Bildung –
mit **Christoph Ernst**, Polit-Ökonom,
freier Referent des EPIZ Berlin

**Bildung gegen Armut, Hunger und für
Ernährungssicherheit** –
mit **Marie Sauss**, freie Bildungsreferentin u.a. für SODI –
Solidaritätsdienst International e.V. Berlin

**Auseinandersetzung mit Rechtspopulismus im
Globalen Lernen** – mit **Felix Müller**, Mobile Beratung
gegen Rechtsextremismus

Die Tagung ist kostenfrei und auf 60 Teilnehmende
begrenzt (Auswahl nach zeitlichem Eingang).
Eine Anmeldung unter projekt@eineweltstadt.berlin
ist erforderlich. Sie erhalten wenige Tage vor der
Tagung die Einwahldaten.

Die Tagung ist eine Kooperationsveranstaltung des
Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlags e.V.
(BER, www.eineweltstadt.berlin) und dem
EPIZ – Zentrum für Globales Lernen in Berlin
(www.epiz-berlin.de), unterstützt vom Berliner
Eine Welt- Promotor für Globales Lernen.

Kontakt

EPIZ – Zentrum für Globales Lernen
Elke Weißer
Schillerstr. 59, 10627 Berlin
weisser@epiz-berlin.de
030/6926418

Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag (BER)
Alexander Schudy
Am Sudhaus 2, 12053 Berlin
projekt@eineweltstadt.berlin
030/42851587

Die Tagung wird finanziell unterstützt von

ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des



und der




AG1: Politische Partizipation von Kindern und Jugendlichen, Input: Mohamad Jouni (Jugendliche ohne Grenzen)

Die AG wurde von Mohamad Jouni von der Organisation „Jugendliche ohne Grenzen“ (JOG, <http://jogspace.net>) geleitet. JOG ist ein bundesweiter Zusammenschluss von jugendlichen Geflüchteten, deren Arbeit dem Grundsatz folgt, dass Betroffene eine eigene Stimme haben und keine „stellvertretende Betroffenen-Politik“ benötigen. Seit 2005 setzen sie sich gegen Abschiebung, Rassismus und Diskriminierung ein. Seit 2005 führt JOG eine Jugendkonferenz während der Innenministerkonferenz durch und kürt dort den jährlichen „Abschiebeminister“. Sehr bewusst haben JOG sich gegen eine Rechtsform als Organisation entschieden, um ihre Unabhängigkeit zu wahren.

Mohamad Jouni hat von seinem Projekt „Weißenfels needs love“ berichtet, ein Theaterprojekt mit unbegleiteten geflüchteten Jugendlichen, die unter den Folgen der Residenzpflicht im deutschen Asylrecht sehr leiden.

17

- jogspace.net
- jog@jogspace.net
- twitter.com/jogspace
- facebook.com/jogspace



Jugendliche ohne Grenzen |

16

Quellenangaben

Literaturverzeichnis:

- Heniger, H. (2004). Empowerment in der Sozialen Arbeit. Stuttgart, Deutschland: Kohlhammer.
- Michel-Schwarze, B. (2009). Methodenbuch Soziale Arbeit: Grundlagen für die Praxis (German Edition) (2., überarb. u. erw. Aufl. 2009 Aufl.). Wiesbaden, Deutschland: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Autorenkollektiv Jugendliche ohne Grenzen (2018). Zwischen Barrieren, Träumen und Selbstorganisation: Erfahrungen junger Geflüchteter. Berlin: Vandenhoeck & Ruprecht.

Webquellen:

- Amadeu Antonio Stiftung (2014). »Einen Gleichwertigkeits-zauber wirken lassen...« Empowerment in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit verstehen... (letzter Zugriff 26.05.2020) unter <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wordpress/wp-content/uploads/2014/07/empowerment-2014.pdf>
- Projekt Kompass F.A.R.I.C.-NRW e.V. (2018). Diskriminierungsschutz in der Sozialen Arbeit mit geflüchteten Menschen: Prävention und Interventionen. Köln: Kompass-F. (letzter Zugriff 26.05.2020) unter <https://www.kompass-f.de/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/Kompass-F-Arbeitshilfe-Web.pdf>
- Saleh, Shahrain, Hochschar (2015). Powerhoopling: Was machen wir Macht? (letzter Zugriff 26.05.2020) unter <https://www.jugendsozialwissenschaft.de/wordpress/wp-content/uploads/2015/07/powerhoopling.pdf>

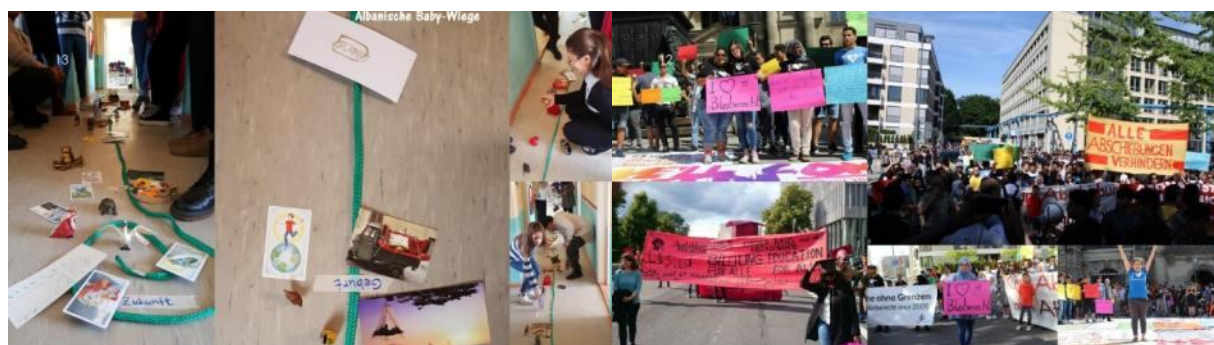
15

- Flucht und Ankommen in Deutschland
- Erinnerungen, Familie
- Rassismuserfahrungen
- Schule und Willkommensklassen
- Jugendhilfe und Sozialpädagog*innen
- Psycholog*innen
- Selbstorganisation
- Jugendlichsein und Erwachsenwerden
- Ressourcen, Träume






14





11 Was machen Jugendliche ohne Grenzen?

- Kampagnen**
 - Hiergeblieben, SOS For Human Rights, BildungsLos, Mein Zeugnis für Merkel
- Treffen mit **Politiker*innen**
- Organisation von **Infoveranstaltungen**
 - Für Presse, Schulen, andere Organisationen
- Jugendkonferenzen** parallel zu der IMK
 - Workshops für und von Jugendlichen/ Austausch
 - Demonstration
 - Abschiebeminister-Wahl, Initiativen-Preis






10 Was möchte JoG erreichen?

- Betroffene** -also Wir- haben eine eigene Stimme und brauchen **keine** "stellvertretende Betroffenen-Politik"
- Ein echtes Bleiberecht für **Alle** -
- UNO-Kinderrechte** für **alle Kinder** ohne Ausnahmen
- Gleichberechtigung** von Geflüchteten v.a. in Bildung / Arbeitsmarkt
- Legalisierung** von Menschen ohne Papiere (sog. Illegale)
- Mehr **Selbstorganisation** durch **Empowerment**

9 Wie und wo sind Jugendliche ohne Grenzen entstanden?

- 2002:**
 - Bleiberechtsinitiative von BBZ-Jugendlichen
- 2005:**
 - erste Aktion parallel zur IMK
 - Aktionsprogramm „HierGeblieben“
 - Erste Jugend- und Kinderkonferenz parallel zur IMK
 - Offizielle Gründung von „Jugendliche ohne Grenzen“




Jugendliche ohne Grenzen

7 Stufen der Partizipation

9	Selbstorganisation	Gibt über Partizipation hinaus
8	Entscheidungsrecht	Partizipation
7	Tatsächliche Entscheidungskompetenz	
6	Mitbestimmung	Vorläufer der Partizipation
5	Einbeziehung	
4	Achtung	
3	Information	Nicht-Partizipation
2	Anerkennung	
1	Instrumentalisierung	

Quelle: Jürgen Habermas, 'Struktur der Partizipation', in: Jürgen Habermas & Axel Honneth (Hrsg.), 'Struktur der Partizipation' (2002)

6 Partizipation

- Rechtliche Grundlagen:**
 - UN-KRK: Art. 12-15, 17, 28, 29, 31
 - Kinder- und Jugendhilfegesetz (§ 8 SGB VIII)
 - BGB (§ 1626 II - Vormund)
 - Asylverfahren / Aufenthaltsrechtliche Verfahren
- Anspruch an die Akteure der sozialen Arbeit ("Verhaltenskodex")**
 - Menschenrechtsorientierter Ansatz,
 - Subjektorientierter Ansatz

5 Bericht aus der Praxis- „Weißenfels needs love“



<https://vimeo.com/320203952>

4 Empowerment-Räume

- Entwicklung von **Handlungsstrategien** in geschützteren und solidarischen Räumen (**safer spaces**)
- Gestaltung durch **Erfahrungsexpert*innen** und **Multiplikator_innen**
- Power-Sharing:** Strategie zur Erweiterung von Gestaltungs- und **Handlungsspielräumen** gegen Rassismen, Bedeutung der **eigenen** gesellschaftlichen **Position** und **Schaffung** von Empowermenträumen

3 „Der Begriff ‚Empowerment‘ bedeutet Selbstbefähigung und Selbstbemächtigung, Stärkung von Eigenmacht, Autonomie und Selbstverfügung“ Norbert Herriger

- Politisch**
 - „konfliktthafter Prozess der Umverteilung politischer Macht“
 - politisches, solidarisches und kollektives Mittel
- Lebensweltlich**
 - Konzept der Sozialen Arbeit
 - Anregen, Unterstützen, Fördern und Begleiten** von Prozessen der (Wieder) Aneignung von Selbstgestaltungs Kräften

→ **Idealfall: Vereinigung beider Ansätze**

2 Historische Einbettung

- Ursprung in den Schwarzen Bürger*innenrechts- und Frauenbewegung**
- 1976: Barbara B. Salomon** schreibt das Buch „**Black Empowerment: Social work in oppressed communities**“
- Entwicklung der Selbsthilfe-Bewegung**
- 1984 Julian Rappaport** greift den Begriff auf und entwickelt ihn weiter
- 1980ern:** Einsatz des Konzepts auch in der **Einzelfallhilfe**



AG 2: Hunger und Ernährungssicherheit, Input: Marie Sauss (Solidaritätsdienst International e.V.)

Am Beispiel des SODI-Bildungsangebotes „[His]tory of food“ – bestehend aus Ausstellungen, schulischen Modulen und Homepage – wurden kritische Fragen des Globalen Lernens unter den Teilnehmer*innen besprochen. Besonderen Raum nahm der Umgang mit Argumenten der Schüler*innen, wie „Bio ist teuer“, „Ich selbst kann nichts ändern“ und so weiter, ein. Hier verdeutlichte sich die Herausforderung, gesellschaftliche Zusammenhänge zwischen individuellen Konsum, politischem Handeln und Ausbeutung in die Argumente einzubringen. Kontrovers wurde das Label der „Ernährungssicherheit“ diskutiert, hier gab es Einigkeit unter den Teilnehmer*innen, das Paradigma der „Ernährungssouveränität“ im GL zu verankern. Provokant aufgeworfen wurde die Frage, ob Themen wie „Armut“ und „Landwirtschaft“ – beides „klassische“ Bildungsthemen der letzten Jahre – sich überhaupt noch zur Erreichung von Schüler*innen eignen und Themen wie Gesundheit oder Sport eher zu einer Wissensvermittlung globaler Zusammenhänge eignen würde, sind diese näher an den Lebensrealitäten der Schüler*innen. Gegenargumentiert wurde damit, dass Ernährung einen einfachen Zugang erlaube, auch komplexe Themen wie (post)koloniale Zusammenhänge zu erläutern.

Das Projekt History of Food von SODI e.V. (<https://www.sodi.de/projekt/history-of-food>) ist ein interaktives Bildungsprojekt zur Veranschaulichung von weltweiten Zusammenhängen und historisch gewachsenen globalen Machtstrukturen: Mit Ausstellungen, Workshops und multimedialen Webangeboten werden globale Ungerechtigkeiten beispielhaft an der Geschichte unserer Nahrung und ihrer Produktion in Zusammenhang mit präkolonialen, kolonialen und postkolonialen Strukturen veranschaulicht. In der AG werden diese Formate hinsichtlich ihrer Potentiale zum Aufzeigen von Handlungsoptionen vor- und zur Diskussion gestellt.

AG3: Rechtspopulismus und Globales Lernen: Input: Felix Müller (Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin)

In der AG Auseinandersetzung mit Rechtspopulismus im Globalen Lernen hat der Referent Felix Müller des Mobilen Beratungsteams die ideologischen Grundlagen des Rechtspopulismus sowie die Kommunikationsstrategien politischer Akteure des deutschen Rechtspopulismus anhand der Diskurse der ‚Meinungsfreiheit‘ und ‚Neutralität‘ dargestellt. Dabei diskutierte die AG die Rahmenbedingungen einer

Auseinandersetzung mit Positionen und Strategien der AfD und anderer Akteure sowie mögliche Antworten aus der Perspektive der politischen Bildung, der Kinder- und Jugendhilfe sowie einer ‚wehrhaften Demokratie‘. Die Teilnehmenden diskutierten Erfahrungen mit rechtspopulistischen Akteuren und Konsequenzen für die politische Bildungsarbeit.

Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR, <https://www.mbr-berlin.de/>) bietet allen Menschen Beratung und Unterstützung an, die sich in Berlin für eine menschenrechtsorientierte und demokratische Alltagskultur einsetzen. Seit 2001 berät die MBR bei Herausforderungen im Umgang mit rechtsextremen, rassistischen, antisemitischen oder anderen menschenverachtenden Erscheinungsformen. Die MBR bietet Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort.

AG4: Globales Lernen und Ökonomische Bildung, Input: Christoph Ernst (Bildungsreferent)

Ausgangspunkt der AG war die allgemeine Feststellung, dass das Globale Lernen nur wenig ökonomische Handlungsoptionen vermittelt und diese sich mehrheitlich in Form von Produktbildung auf den individuellen Konsum fokussiere. Polit-Ökonom Christoph Ernst identifiziert darin eine Übersprungshandlung angesichts der Komplexität wirtschaftlicher Strukturen. In der Diskussion waren sich die Teilnehmer*innen einig, dass vielmehr eine kritische, systemische ökonomische Bildung gefragt sei. Identifizierte Dilemmata durch strukturelle Zwänge bei der Durchführung von Bildungsveranstaltungen, insbesondere an Schulen, konnten zwar nicht aufgelöst werden. Doch hielten die Teilnehmer*innen für sich fest, dass zukünftig gegenüber den Zielgruppen stärker Möglichkeiten für strukturelle Veränderungen aufgezeigt werden sollten.

Im zweiten Teil der AG standen ökonomische Inhalte angesichts der aktuellen Covid-19-Pandemie im Mittelpunkt. Hier ging es v.a. um die Frage, welche zukünftigen Entwicklungen bereits jetzt bei der Antragsstellung mitgedacht werden sollten. Als mögliche wirtschaftliche Themen wurden die De-Globalisierung als Antwort auf die gegenwärtige Krise, das Ende der Vorherrschaft des Globalen Nordens und insbesondere die aktuelle Staatsschuldenkrise identifiziert.

Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR, <https://www.mbr-berlin.de/>) bietet allen Menschen Beratung und Unterstützung an, die sich in Berlin für eine menschenrechtsorientierte und demokratische Alltagskultur einsetzen. Seit 2001 berät die MBR bei Herausforderungen im Umgang mit rechtsextremen, rassistischen, antisemitischen oder anderen menschenverachtenden Erscheinungsformen. Die MBR bietet Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort.

Globales Lernen braucht eine kritische, systemische ökonomische Bildung

1. System verstehen: Kapitalistische Ökonomie
2. materielle Interessen und Machtverhältnisse beleuchten
3. wissenschaftliche Debatten zu Problemen/ Verbesserungen aufnehmen
4. Zeigen, welche strukturellen Veränderungen machbar sind und wie
5. Verzicht auf direkte, individuelle Handlungsoptionen - dafür aufzeigen von Möglichkeiten an strukturellen Veränderungen mitzuwirken



Fokus auf individuellen Konsum als Handlungsoption ist eine Übersprungs-Handlung angesichts komplex und übermächtig wirkender Strukturen der (Welt-) Wirtschaft



"Produktbildung" schafft Anknüpfung an Lebenswelt und ermöglicht tolle, praktische Workshop

Weltreise der Jeans

Hühnerfleischexporte nach Ghana...



1. Zentraler Schwerpunkt ökonomischer Bildung im Globalen Lernen ist "Produktbildung"

Kaffee Schokolade Bananen
 Handy
 Fisch
 Kleidung ...



Workshop: Globales Lernen und ökonomische Bildung

Tagung: Was tun?, 10.0.2020, BER + EPZ Berlin, online, Referent: Christoph Ernst, politischer Ökonom

Workshop: Globales Lernen und ökonomische Bildung

Tagung: Was tun?, 10.0.2020, BER + EPZ Berlin, online, Referent: Christoph Ernst, politischer Ökonom

1. Thesen zu ökonomischer Bildung + Handlungsoptionen im Globalem Lernen

<p>1. Zentraler Schwerpunkt ökonomischer Bildung im Globalen Lernen ist "Produktbildung"</p> <p>Koffee Schokolade Bananen Handy Fisch Kleidung ...</p>	<p>"Produktbildung" schafft Anknüpfung an Lebenswelt und ermöglicht tolle, praktische Workshop</p> <p>Weltreise der Jeans Hühnerfleischexporte nach Ghana...</p>	<p>Fokus auf individuellen Konsum als Handlungsoption ist eine Übersprungs-Handlung angesichts komplex und übermächtig wirkender Strukturen der (Welt-) Wirtschaft</p>	<p>Globales Lernen braucht eine kritische, systemische ökonomische Bildung</p> <p>1. System verstehen: Kapitalistische Ökonomie 2. materielle Interessen und Machtverhältnisse beleuchten 3. wissenschaftliche Debatten zu Problemen/ Verbesserungen aufnehmen 4. Zeigen, welche strukturellen Veränderungen machbar sind und wie 5. Verzicht auf direkte, individuelle Handlungsoptionen - dafür aufzeigen von Möglichkeiten an strukturellen Veränderungen mitzuwirken</p>
---	---	---	---

1. Thesen zu ökonomischer Bildung + Handlungsoptionen im Globalem Lernen

<p>1. Zentraler Schwerpunkt ökonomischer Bildung im Globalen Lernen ist "Produktbildung"</p> <p>Koffee Schokolade Bananen Handy Fisch Kleidung ...</p>	<p>"Produktbildung" schafft Anknüpfung an Lebenswelt und ermöglicht tolle, praktische Workshop</p> <p>Weltreise der Jeans Hühnerfleischexporte nach Ghana...</p>	<p>Fokus auf individuellen Konsum als Handlungsoption ist eine Übersprungs-Handlung angesichts komplex und übermächtig wirkender Strukturen der (Welt-) Wirtschaft</p>	<p>Globales Lernen braucht eine kritische, systemische ökonomische Bildung</p> <p>1. System verstehen: Kapitalistische Ökonomie 2. materielle Interessen und Machtverhältnisse beleuchten 3. wissenschaftliche Debatten zu Problemen/ Verbesserungen aufnehmen 4. Zeigen, welche strukturellen Veränderungen machbar sind und wie 5. Verzicht auf direkte, individuelle Handlungsoptionen - dafür aufzeigen von Möglichkeiten an strukturellen Veränderungen mitzuwirken</p>
---	---	---	---

2. Welche ökonomische Bildung zur Corona-Weltwirtschaftskrise brauchen wir?



<p>Welche ökonomische Bildungsarbeit sollten wir 2021/2022 machen?</p>	<p>1. De-Globalisierung der Weltwirtschaft?</p>	<p>2. Neue Staatsschuldenkrisen?</p>	<p>3. Das Ende der Vorherrschaft des Globalen Nordens?</p>
--	---	--------------------------------------	--



Workshop: Globales Lernen und ökonomische Bildung

Tagung: Was tun?, 10.0.2020, BER + EPZ Berlin, online, Referent: Christoph Ernst, politischer Ökonom

1. Thesen zu ökonomischer Bildung + Handlungsoptionen im Globalem Lernen

<p>1. Zentraler Schwerpunkt ökonomischer Bildung im Globalen Lernen ist "Produktbildung"</p> <p>Koffee Schokolade Bananen Handy Fisch Kleidung ...</p>	<p>"Produktbildung" schafft Anknüpfung an Lebenswelt und ermöglicht tolle, praktische Workshop</p> <p>Weltreise der Jeans Hühnerfleischexporte nach Ghana...</p>	<p>Fokus auf individuellen Konsum als Handlungsoption ist eine Übersprungs-Handlung angesichts komplex und übermächtig wirkender Strukturen der (Welt-) Wirtschaft</p>	<p>Globales Lernen braucht eine kritische, systemische ökonomische Bildung</p> <p>1. System verstehen: Kapitalistische Ökonomie 2. materielle Interessen und Machtverhältnisse beleuchten 3. wissenschaftliche Debatten zu Problemen/ Verbesserungen aufnehmen 4. Zeigen, welche strukturellen Veränderungen machbar sind und wie 5. Verzicht auf direkte, individuelle Handlungsoptionen - dafür aufzeigen von Möglichkeiten an strukturellen Veränderungen mitzuwirken</p>
---	---	---	---

2. Welche ökonomische Bildung zur Corona-Weltwirtschaftskrise brauchen wir?



<p>Welche ökonomische Bildungsarbeit sollten wir 2021/2022 machen?</p>	<p>1. De-Globalisierung der Weltwirtschaft?</p>	<p>2. Neue Staatsschuldenkrisen?</p>	<p>3. Das Ende der Vorherrschaft des Globalen Nordens?</p>
--	---	--------------------------------------	--

